

## Weiteres zur Naturgeschichte von *Lucanus cervus* Linné

von

**C. Cornelius** in Elberfeld.

Meinem Gesuche um Mittheilungen über zahlreiches Vorkommen vom gemeinen Hirschschröter (28. Jahrgang p. 436) ist wenigstens von einer Seite in ganz erfreulicher Weise entsprochen worden.

Herr J. Haaber, Privatier in Prag, schreibt mir unter dem 23. September 1867 (im Auszuge) Folgendes:

„Ich machte hier dieselben Beobachtungen, die Sie in der „Stett. entomolog. Ztg. bezüglich des *Lucanus cervus* mittheilen. — Genau nach meinen Notaten war das Jahr 1862 ebenso gesegnet an diesem Käfer, wie das heurige, und daher scheint es mit der Entwicklungsperiode richtig zu sein.

„Eine Stunde von Prag, Kuchelbad genannt, stand, sich etwa eine halbe Stunde in die Länge ziehend, auf ziemlicher Anhöhe ein Eichenwald, der bis auf einige stärkere Bäume ausgehauen wurde; die Wurzelstämme blieben, und in diesen nun ist der Aufenthalt und zwischen den jungen Wurzelsprosslingen der Tummelplatz des Thieres.

„Am 11. Juli d. J. auf *Hypulus bifasciatus* ausgehend, blies ich Tabacksrauch in eine solche Wurzelröhre, worauf nebst der grossen Ameise ein Weibchen des *L.* hervorkam, und ebenso bei den nächstfolgenden Strünken; die Weibchen sind also während der Sonnenhitze verborgen, während die Männchen tolle Jagd treiben\*).

„Ich nahm eines dieser ♀♀, umband es mit einem schwarzen Seidenfaden unter dem Halsschilde und befestigte es an einem Eichenstamme — da begann ein tolles Schwirren um den Baum! Von 11 bis 12 $\frac{1}{2}$  Uhr hatte ich 75 ♂♂ eingefangen, sämmtlich aber nur *L. capreolus*. Die ♀♀ sind bemerkenswerth verhältnissmässig grösser als die ♂♂, von welchen es auch einige unter einem Zoll giebt.

„Dieser Käfer scheint vorzüglich Berglehnen mit Jungtrieben zu lieben, denn ebenso häufig er auf beschriebenen Orte vorkommt, so fehlt er immer ganz in dem auf eine

\*) Mir sind beide Geschlechter hauptsächlich nur Abends von sieben Uhr an zahlreich vorgekommen. C.

„Stunde entfernten Sternthiergarten, wo doch grosser starker  
„Eichenwald ist und *Dorcus* und *Platycerus* häufig vor-  
„kommen. — Ebenso beobachtete ich, dass *Lucanus cervus*  
„in colossaler Grösse mehr in schattigen, flach und feucht  
„liegenden Eichenbosquetten und nie in Gemeinschaft des  
„*capreolus* vorkommt, sich auch nie in solcher Menge, dafür  
„wiederholter vorfindet. Dies sollte genau beobachtet und  
„geprüft werden!“

Von der Erörterung gewisser Specialitäten — *Lucanus cervus* und *capreolus* etc. — in dem interessanten und anregenden Briefe des Herrn J. Haaber absehend, bemerke ich zur Hauptsache nur noch Folgendes. Das diesjährige zahlreiche Vorkommen unsers Hirschkäfers hat offenbar in einem weiten Gebiete des deutschen Vaterlandes stattgefunden, und es bleibt sehr zu wünschen, nun auch Nachrichten aus andern europäischen Ländern, besonders aus den Inseln, über den Gegenstand zu erhalten. — Die Feststellung der fünfjährigen Entwicklungsperiode ist um so wichtiger und erfreulicher, als die Zucht des Thieres gewiss grosse Schwierigkeiten haben würde und möglicher Weise nicht einmal entscheidend wäre, indem etwa bei mangelhafter Ernährung oder bei ungünstigen Einflüssen die Entwicklung verzögert werden könnte; auch eine Unterscheidung des Lebensalters der Larven nach ihrer Grösse ist nicht zulässig, weil es ohne Zweifel ebensowohl kleinere und grössere Larven von demselben Jahrgange giebt, als dies bei den Käfern selbst der Fall ist.

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1868

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Cornelius Carl

Artikel/Article: [Weiteres zur Naturgeschichte von \*Lucanus cervus\* Linne 24-25](#)